Nr. 38. Beilage zum „General-Anzeiger". 1912.

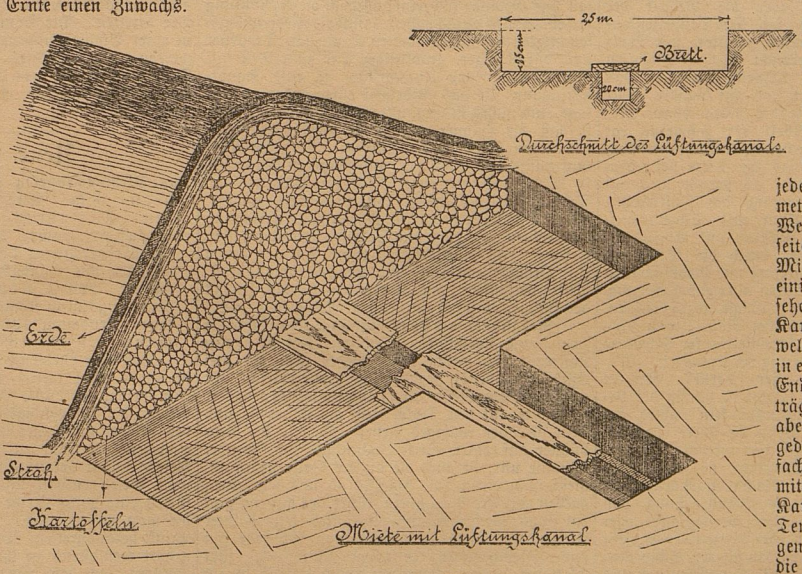
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Zum Einmieten der Kartoffeln.

Von R. Schmelzer. (Mit Abbildung.)

Der richtige Zeitpunkt zur Ernte der Kartoffeln ist gekommen, wenn sich die Schale nicht mehr abschieben läßt, die Knollen sich leicht lösen und das Kraut eine gelbe Farbe angenommen hat. Grünes Kraut trägt noch zur Bildung von Stärke in der Kartoffel bei, und daher bringt ein Hinausschieben der Ernte einen Zuwachs. Die geernteten Knollen atmen und verbrauchen Kohlehydrate, welche in Form von Kohlensäure entweichen. Verwundungen begünstigen die Atmung und somit auch die Abnahme der Reservestoffe, ferner bahnen die verwundeten Stellen den Fäulniserregern Eingangswege in die Knollen. Da alljährlich von den geernteten Kartoffeln eine große Anzahl verfaulen, so geht auf diese Weise dem Vaterlande ein großes Nationalvermögen verloren, und es ist daher erklärlich, wenn jeder verständige Landwirt dem Aufbewahren der Kartoffeln eine große Sorgfalt zuwendet. Die beste Aufbewahrungsart besteht in dem Einmieten. Eine gute Kartoffelmiete muß nach folgenden Grundsätzen angelegt sein: Der Platz darf sich nicht in einer Senkung befinden, damit die Feuchtigkeit des Winters sich nicht am Fuße der Mieten ansammeln und in diese eindringen kann. Auch die Bodenverhältnisse sind bei der Anlage zu beachten. Ganz leichter Boden ist mehr frostdurchlässig als schwerer, ein stark wasserhaltiger Boden ist ebenfalls zur Anlage von Mieten wenig geeignet. Auch auf die Windverhältnisse ist Rücksicht zu nehmen; auf solchen Plätzen, welche scharfen Winden ausgesetzt sind, müssen die Decken stets etwas stärker sein als auf solchen, welche vor Winden geschützt sind. Hat man einmal geeignete Plätze in seiner Wirtschaft, so verlege man diese nur dann, wenn sich sogenannte Mietenkrankheiten einstellen, oder wenn wirtschaftliche Umstände einen Wechsel erfordern.

Eine sehr praktische Einmietung, die das Schwitzen und damit auch das leichte Faulen der Kartoffeln ausgezeichnet verhindert, zeigt unsere Abbildung, von welcher das Hauptbild die Gesamtansicht und die kleine Zeichnung oben rechts den Durchschnitt veranschaulicht. Es werden entsprechend lange Mieten in der Weise angelegt, daß die Erde für jede Miete in etwa 20—25 cm Tiefe und 2,5 m Breite ausgehoben wird. In der Mitte der Sohle wird dann noch ein 20 cm breiter und ebenso hoher Lüftungskanal ausgegraben, der mit älteren Brettern ꝛc. bedeckt wird. Dann werden die Kartoffeln in einer Höhe von ungefähr 120 bis 130 cm in diesen Raum hineingeschüttet. Auf die Kartoffeln kommt alsdann eine Strohschicht von etwa 20 cm und auf diese weiter eine Erdschicht. Für wärmere Gegenden genügt vollkommen eine Erdschicht von 40 cm, für kältere ist eine solche von 50 bis 60 cm angebracht. Über den First der Miete und an den Seiten derselben wird die Erdschicht gleichmäßig gebreitet, und zwar sofort bei der Anlage der Miete. Der erwähnte Luftkanal hat an beiden Enden der Miete eine Fortsetzung zu erhalten; die Kanaldecke liegt so ziemlich im Niveau der Mietengrundfläche. Treten starke Fröste ein, so werden die Kanalöffnungen mit Stroh verstopft. Durch diese Mietenanlage mit Lüftungskanal dunsten die Kartoffeln weit rascher aus als sonst, und ferner wird ihnen beständig hinreichend kühle Luft zugeführt, wodurch das Auskeimen und Faulen der Knollen verhindert wird. Bei Eintritt warmer Tage müssen die Luftlöcher ebenfalls gut verstopft werden, damit den Kartoffeln nicht eine zu hohe Temperatur zugefügt wird.



In der Beobachtung der Temperatur haben wir das beste Mittel, den Stand der Mieten jederzeit zu beobachten und so die Kartoffeln vor dem Erfrieren oder Verfaulen zu schützen. Man bringt deshalb in jeder Miete ein Thermometer in der folgenden Weise an: An der Stirnseite, nahe dem Kamme der Miete, wird ein unten mit einigen Ausschnitten versehenes Blechrohr in die Kartoffeln eingelegt, in welches ein Stock paßt, der in einer Rinne am untersten Ende das Thermometer trägt, an der Rohrmündung aber stark mit Werg abgedichtet ist. Nach vielfachen Versuchen ist ermittelt worden, daß für Kartoffeln 7,5° die beste Temperatur sei. Im Winter genügt es, monatlich einmal die Temperatur der Mieten zu messen, nach dem Frühjahre zu ist dies jedoch alle vierzehn Tage erforderlich. Je nach den abgelesenen Graden hat der Landwirt durch Abtragen oder Vermehren des Deckmaterials die Temperatur in den Mieten zu verringern oder zu erhöhen.

Kleinere Mitteilungen.

Die besten Gebisse für Arbeitspferde sind glatte, dicke Trensengebisse mit Mittelgelenk. Gewundene, eckige oder gar gezähnte Gebisse üben auf die Lippenfalten, die Zunge und Laden eine zu scharfe Wirkung aus, weshalb sie nur bei sehr hartmäuligen Pferden zu empfehlen sind. Verletzungen und Einschnitte auf der Zunge treten sehr leicht bei der Verwendung von Trensengebissen ohne Mittelgelenk ein. Ob das Gebiß außerdem noch eine mittlere Aufbiegung und eine seitliche Abneigung haben soll, hängt von der Beschaffenheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p3693-3

der Zunge, Laden und Lippenfalten im Einzelfalle ab. Im allgemeinen wird auf die Aufbiegung und Abneigung des Gebisses Bedacht genommen werden müssen, da ein gerades Gebiß beim Anziehen vornehmlich die Zunge trifft und zu deren Beschädigungen Veranlassung gibt. R.

Die Vormast beim Rindvieh. Nicht in jedem Falle ist es richtig, bei dem Einstellen der Tiere zur Mast gleich das volle Mastfutter zu geben. Wenn alte Kühe, magere Arbeitskühe oder Ochsen, die vielleicht eben eine anstrengende Arbeitszeit hinter sich haben, so füttere man anfangs etwas mäßiger als in der Vollmast, aber kräftig und eiweißreich. Wird in dieser Zeit der Vormast zu stark gefüttert, so setzen die Tiere wohl an einigen Körperteilen Fett an, aber dieses Fett hat keine Festigkeit, und das Fleisch zeigt eine trockene Beschaffenheit. Die Zeit der Vormast kann bei dem Rindvieh, je nach dem Alter der Tiere, auf drei bis sechs Wochen berechnet werden. Wenn die Tiere aber sehr abgemagert in die Mast kommen, so kann die Vorbereitung zur Mast auch noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Während der Vormast verabreicht man den Tieren neben dem übrigen Futter gutes Heu, wenn möglich auch Kleeheu, Schrot von Pferdebohnen und Erdnußkuchen sind auch empfehlenswerte Futtermittel in der Zeit der Vormast. Fleißiges Putzen der Tiere und gute Lüftung der Ställe sind ebenfalls wichtige Bedingungen für einen guten Anfang in der Mast. M.

Doppellender. Bei Rindern der Niederungsrasse, wie Holländer und Ostfriesen, findet man nicht selten schon bei der Geburt Tiere, die sich durch außerordentlich stark entwickelte Lenden- und Oberschenkelpartie auszeichnen. Am häufigsten kommen diese Doppellender in einer Zucht vor, der Shorthornblut beigemischt ist. Die Doppellender werden von den Landwirten gerne gesehen, und Kühe, welche die Eigenschaft haben, öfter derartige Kälber zu bringen, werden sehr geschätzt. Im allgemeinen geht aber die Geburt der Doppellender schwierig vor sich. Ein Doppellenderkalb wird gut und reichlich gefüttert mit Vollmilch und Eiern. Es erreicht in 4—5 Monaten dann die Größe eines kleinen Rindes. Das Fleisch wird sehr geschätzt und gut bezahlt. Zur Zucht sind jedoch Doppellender unbrauchbar. M.

Die Schnüffelkrankheit der Schweine hat ihren Namen von dem eigentümlichen schnarrenden, schnüffelnden Geräusch, das die Tiere bei jedem Atemzuge von sich geben. Es beruht dies auf einer krankhaften Verengung der Nasenhöhle, in der Knochenwucherungen und Schleimhautwucherungen entstehen. Freßlust und Allgemeinbefinden werden mitunter durch die Schnüffelkrankheit berührt. Behandlung mit Medikamenten und operative Eingriffe führen nicht zur Besserung, und die Tiere sind dann baldigst abzuschlachten. Da die Knochenbildungen der Nase erblich sind, so bedeutet der Ausschluß schnüffelkranker Schweine von der Zucht eine Verhütung der Krankheit. L.

Zum Abgewöhnen der Ferkel. Ein zu frühes Abgewöhnen der Ferkel ist häufig die Ursache, daß die Ferkel späterhin kein rechtes Gedeihen zeigen wollen. Wenn die Tiere ein Alter von 14 Tagen bis drei Wochen erreicht haben, so beginne man ganz allmählich, sie an andere Futterstoffe zu gewöhnen. Nach vielfach gemachten Erfahrungen hat sich die Verabreichung von kleinen Mengen Hafer- oder Gerstenschrot oder auch von ganzen Gersten- oder Weizenkörnern sehr gut bewährt. Während von den älteren Schweinen die ganzen Getreidekörner nur unvollkommen und oft gar nicht verdaut werden, und dies besonders dann, wenn sie in der Jugend keine Körner erhielten, so zeigt es sich, daß die Ferkel die Körner gut ausnutzen, und daß eine mäßige Körnerfütterung sehr günstig auf die Entwickelung der Tierchen und namentlich auch auf die Ausbildung des Knochengerüstes einwirkt. Kurze Zeit nach dem Abgewöhnen geht man dann von der Fütterung ganzer Körner zur Schrotfütterung über. Man sorge aber dafür, daß die Körner, welche den Ferkeln zugedacht sind, auch den Ferkeln wirklich zukommen und nicht von der alten Sau gefressen werden. Zu diesem Zwecke ist es empfehlenswert, neben der Saubucht noch eine Ferkelbucht anzulegen, zu welcher ein verengter Zugang führt, so daß nur die Ferkel hindurchkommen können. Z.

Rentable Entenzucht. Wer Entenzucht hauptsächlich der Eierproduktion wegen betreiben will, wird keinen großen Erfolg damit erzielen, denn die Fruchtbarkeit der Ente ist zu gering, und nur einzelne Tiere bringen es auf mehr als 70 bis 80 Eier pro Jahr. Dazu werden die Eier zu einer Zeit abgelegt, wo an und für sich eine Überproduktion von Eiern zu verzeichnen ist und letztere einen sehr mäßigen Preis haben. Enteneier sind aber als Genußmittel überhaupt nicht sehr begehrt, denn der Geschmack derselben kommt dem der Hühnereier bei weitem nicht gleich; wenn die Enten ihre Nahrung viel auf Gewässern zusammensuchen müssen, so schmecken die Eier dieser Tiere moorig und tranig. Die willigsten Abnehmer würden noch die Kuchenbäcker sein, und es wäre dann ein Verkauf nach Gewicht anzustreben. Rentabel ist die Entenzucht nur, wenn das Hauptgewicht auf die Fleischproduktion gelegt wird. Allerdings darf man dann nicht Enten anbieten, welche mit fünf Monaten schlachtreif sind. Im Alter von 12 bis höchstens 14 Wochen müssen die jungen Enten guter Rassen etwa $2^1/_2$ kg wiegen, und dann bezahlen sie das verbrauchte Futter auch. Sobald die Nachfrage nach Wild oder Mastgänsen einsetzt, müssen die Enten sämtlich abgesetzt sein. Über Winter hält man nur so viel Tiere, als man zur Produktion der in der eigenen Zucht benötigten Bruteier gebraucht. Anders ist es, wenn man eine empfehlenswerte Rasse züchtet und Bruteier zu nennenswerten Preisen absetzen kann. Ke.

Anlage eines Hühnerhofes. Wenn in einzelnen Berechnungen behauptet wird, daß ein einzelnes Huhn im Jahre einen Gewinn von fast 4 Mk. abwerfen kann, so darf man nicht glauben, daß eine Schar von 1000 Hennen nun auch eine Jahreseinnahme von 4000 Mk. garantiert. Der Gewinn hängt von den verschiedensten Bedingungen ab, und unter diesen spielt die Anlage des Geflügelhofes eine große Rolle. Die beste Lage für einen umfangreichen Hühnerhof ist immer dort, wo der Auslauf durch Mauern, Gebäude, Wald u. a. m. gegen die rauhen Nord-, West- und Nordwestwinde geschützt ist. Nach Südosten soll das Gelände frei sein und nach dieser Richtung hin ein leichtes Gefäll haben, damit die Niederschlagsfeuchtigkeit stets ungehinderten Abzug hat. Trockener und durchlässiger, grobkiesiger und zum Teil mit Gras bewachsener Untergrund ist eine Hauptbedingung für das Gedeihen einer größeren Anlage, und nichts ist ungünstiger als stauende Nässe, so daß die Hühner manchmal tagelang im aufgeweichten Lehm waten müssen. Sind die Auslaufräume mit Buschwerk und Bäumen bestanden, so ist dadurch in bester Weise für Schatten und Schutz bei plötzlichen Regenschauern gesorgt; andernfalls muß diesem Mangel durch die Errichtung von leichten Schuppen und Schutzdächern abgeholfen werden. Als Einfriedigung eignet sich am besten ein Drahtgeflechtzaun mit Stacheldrahtabschluß; dieser verhindert das Übertreten sowohl seitens der Hühner als auch unehrlicher Menschen. Ke.

Rebhühner mit Champignons. Man schneidet zwei junge Rebhühner in Hälften, legt sie in eine Kasserolle, in welche man vorher zwei bis drei Eßlöffel Olivenöl gegossen hat, würzt leicht mit etwas weißem Pfeffer, Salz und ein wenig gehackter Schalotte, tut den Deckel auf die Kasserolle und stellt sie über mäßiges Feuer. Sobald die Rebhühner auf einer Seite bräunlich sind, wendet man sie um; ist auch die andere Seite gebräunt, gießt man einen Teil des Öls ab und setzt einen halben Eßlöffel Mehl hinzu, rührt dies gut ein, gibt ein Glas Weißwein und ein gutes halbes Liter Fleischbrühe hinzu — welche man sich sehr gut aus Fleischextrakt herstellen kann —, fügt 20 kleine, vorher blanchierte Champignons hinein und läßt die Hühner langsam kochen, bis sie weich sind und die Sauce so weit eingedickt ist, daß sie an ihnen haftet. Während des Kochens schöpft man von Zeit zu Zeit alles Öl, welches auf die Oberfläche kommt, ab. Beim Anrichten wird die Sauce über die Rebhühner gegossen. A. M.-Fr.

Kalbsleber mit seinen Kräutern und Wein. Die Leber wird, nachdem sie ordentlich gewässert ist, von Haut und Sehnen befreit und mit feinen Speckfäden durchspickt. Dann legt man sie in eine Kasserolle, fügt scheibig geschnittene Zwiebeln, Suppenkraut, Lorbeerblatt, Zitronenscheiben, Thymian, Majoran und Basilikum, Gewürzkörner und Salz dazu, legt dünne Speckscheiben darüber und begießt sie mit einer halben Flasche leichten Moselweins und ebensoviel Brühe, schiebt die Kasserolle in den Bratofen, damit die Leber auch von oben Hitze bekommt, und dämpft sie 50 bis 60 Minuten. Nachdem die Leber herausgenommen ist, wird die Brühe entfettet, abgeschmeckt, mit einem Eßlöffel Madeira aufgekocht, mit etwas Sardellenbutter und Zitronensaft verfeinert und dann über die in Scheiben zerlegte Leber gegossen. A. M.-Fr.

Errötende Jungfrau. Man schlägt 1 l sauren Rahm schaumig, rührt dann 500 g feinen Zucker mit der abgeriebenen Schale und dem Saft einer Zitrone dazu und schlägt alles tüchtig zehn Minuten lang. Hierauf gibt man etwas Arrak sowie etwa 16 Blatt in heißem Wasser aufgelöste rote Gelatine dazu und rührt nochmals alles gut durcheinander. Die fertige Creme füllt man in eine Glasschale und stellt sie auf Eis. A. M.-Fr.

Hagebuttenwein. 10 l hochreife Hagebutten werden von Blütenkelch und Stiel gesäubert, in ein steinernes Gefäß geschüttet und an einen warmen (14° C) Ort gestellt. Sie werden täglich umgerührt, bis die Früchte teigig geworden sind. Ist das der Fall, so werden nach etwa sechs bis acht Tagen die Hagebutten zerdrückt und 3 l Wasser hinzugetan und zusammen verrührt. Der Brei wird zur Gewinnung des Saftes durch ein Tuch gedrückt. Das Zurückbleibende wird noch zweimal mit je 3 l Wasser verrührt und durchgedrückt. In weiteren 2 l Wasser werden $2^1/_2$ kg Zucker aufgelöst und dann alles zusammen in das Gärgefäß geschüttet. Die Gärung tritt meist bald ein, da sich in den teigigen Früchten die Hefe schon gebildet hat. Ein Gärverschluß ist niemals ein Fehler, und da macht auch der gärende Hagebuttenwein keine Ausnahme. Wenn der Saft zur Gärung angesetzt hat, wird eine Literflasche mit Kognak, Rum, Arrak oder sonst einem guten Geist gefüllt und die Schale von einer Zitrone oder Orange, wenn man sie haben kann, hineingeschnitten, ein wenig ganzer Zimt, etwas Muskatnuß hinzugetan und, gut verkorkt, kühl gestellt. Ist die Gärung zu Ende, so wird der gewürzte Geist hinzugeschüttet und das Gärgefäß gut abgeschlossen. Im März wird der Wein klar; er kann direkt von der Hefe in Flaschen gezogen werden, welche gut verkorkt werden müssen. Von dem zurückbleibenden Samen läßt sich ein guter Tee bereiten. Die Samen werden getrocknet und in einer Büchse aufbewahrt. Zu einer Tasse Tee werden ein Teelöffel voll Kerne genommen. Diese müssen aber ein bis zwei Stunden kochen. Als Würze werden etwas ganzer Zimt oder Nelken hinzugetan. Schlegel.

Neue Bücher.

Das Viehseuchengesetz für das Deutsche Reich nebst dem Ausführungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen für Preußen, sowie dem Gesetz usw. über die Beseitigung der Tierkadaver. Textausgabe mit Anmerkungen und einem Sachregister. Von F. Köpping, Kreissekretär und Rechnungsrat in Königsberg Nm. Vierte Auflage. Neudamm 1912, Verlag von J. Neumann. 278 Seiten 8°; Preis gebunden 4,50 M.

Das neue Viehseuchengesetz vom 26. Juni 1909 ist am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getreten. Mit diesem Zeitpunkt ergibt sich für jeden Viehbesitzer die Notwendigkeit, sich mit dem Inhalte des Gesetzes und seiner Ausführungsbestimmungen eingehend vertraut zu machen. Unkenntnis der Gesetze schützt bekanntlich nicht vor Strafe. Das neue Gesetz enthält im Vergleich zu dem alten Gesetz eine ganze Reihe wichtiger Bestimmungen, die man wissen muß. Ich will z. B. nur einen Punkt herausgreifen. Die Tuberkulose des Rindes gehört wenigstens in ihren äußerlich erkennbaren Formen nach dem neuen Gesetz zu den anzeigepflichtigen Seuchen. Ferner bestimmt u. a. das Reichsgesetz über die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911 in seinen Ausführungsbestimmungen, daß von jeder nicht zu Schlachtzwecken bewirkten Tötung und von jedem Fallen von Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln, Tieren des Rindergeschlechtes, Schweinen, Schafen und Ziegen, ausgenommen Saugferkel, Schaf- und Ziegenlämmer unter sechs Wochen, sowie Einhufer-fohlen und Kälber unter drei Wochen, der Besitzer oder sein Vertreter bzw. derjenige, der die Aufsicht oder Wartung der Tiere hat, spätestens am Tage nach dem Tode des Tieres dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher Anzeige zu erstatten hat usw. Der geringe Preis des Köppingschen Buches ermöglicht es jedem Viehbesitzer, sich das neue Viehseuchengesetz mit seinen Ausführungsbestimmungen anzuschaffen und sich durch fleißiges Studieren desselben vor Gesetzesübertretungen zu schützen. Dr. Nörner-Barsinghausen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p3694-8

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. **Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind.** Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 319. Ein Mutterschwein hat im April zum dritten Male geworfen. Nach den vorhergehenden Würfen wurde das Tier regelmäßig in der neunten Woche rauschig, was bis jetzt noch nicht eingetreten ist. Das Tier ist gesund und gefräßig, sonst auch ein ausgezeichnetes Muttertier. Gibt es ein Mittel, die Brunst bei der Sau hervorzurufen? J. Z. in Sch.

Antwort: Sperren Sie die Sau mehrere Tage lang mit einem Zuchteber zusammen und gewähren Sie ihr freien Auslauf nach Belieben. Innerlich können Sie zunächst 30 Tropfen Kantharidentinktur in Leinsamenschleim eingeben; hilft dies nichts, dann dreimal täglich je 0,05 g Yohimbin, mehrere Tage lang. Beobachten Sie das Tier immer genau; es gibt auch Sauen, die, wie man sagt, „still" rauschen. V.

Frage Nr. 320. Wie legt man am zweckmäßigsten Mistbeete an? D. R. in Br.

Antwort: Aus Ihrer Anfrage ist nicht zu ersehen, zu welchem Zwecke Sie die Mistbeete anlegen wollen, ob zum Treiben von frühem Gemüse oder zur Kultur von Topfpflanzen. Hierzu bedarf es eines Warmbeetes, das Ende Januar oder anfangs Februar angelegt wird. Wenn Sie aber die Mistbeete nur zur Anzucht von frühem Gemüse und Blumenpflanzen verwenden wollen, genügt ein Kaltbeet. Kaltbeete werden ohne Mistpackung nur mit Fensterbedeckung Ende März angelegt. Wollen Sie sich eingehend über die Mistbeetanlage und deren Ausnutzung, Bepflanzung usw. belehren, empfehlen wir Ihnen die Schrift „Das Mistbeet", von R. Betten. Gt.

Frage Nr. 321. Wie schaffe ich mir Spargelbeete? D. R. in Br.

Antwort: Gepflanzt wird der Spargel anfangs April, 1. bis 10., denn um diese Zeit regt sich der erste Trieb im Spargel, und dieser muß für das Verpflanzen ausgenutzt werden. Das Land, welches die Spargel aufnehmen soll, muß im Herbst auf 50 cm tief rigolt werden. Hierbei wird reichlich Kompost, Abortdünger und verrotteter Stallmist mit dem Boden gut vermischt. Das ganze Land wird nach dem Rigolen gut eingeebnet, dann werden die Reihen eingeteilt. Die Reihen erhalten 1,25 m Abstand. Da, wo eine Reihe hinkommt, wird streng nach der Schnur ein Graben von 40 cm Breite und 30 cm Tiefe ausgehoben. Die ausgeworfene Erde wird zwischen den Graben und dem nächsten gefüllt. Das Auswerfen der Gräben muß möglichst noch im Herbst stattfinden. Im Frühjahr, zur oben angeführten Zeit, werden die einjährigen Pflanzen im Abstand von 50 cm in die Gräben gepflanzt. Man verfährt dabei folgendermaßen: Es wird an die bestimmten Stellen ein Blumenstab gesteckt, ringsherum aus Komposterde ein kleiner Erdhügel gemacht, dann die Pflanze daraufgesetzt und die Wurzeln nach allen Seiten ausgebreitet. Die Grube wird dann so weit zugeschüttet, daß die Pflanzen drei Finger hoch mit Erde bedeckt sind. Im ersten Jahr stehen die Spargel noch in Gräben, und dürfen dieselben nicht zugefüllt werden. Erst im zweiten und dritten Jahr werden die Gräben allmählich zugeschüttet. Auf den erhöhten Zwischenstreifen (Wall, Damm) können Buschbohnen gebaut werden. Gt.

Frage Nr. 322. Ich besitze zwei tragende Kühe, fünf- und dreijährig. Die von der Milch derselben hergestellte Butter war in den Monaten April und Mai vorzüglich. Milchkeller liegt nach Osten und wurde geheizt. In der wärmeren Jahreszeit wurde ein nach Westen gelegener Keller zum Aufstellen der Milchschüsseln benutzt, weil die Milch hier besser abrahmte. Die Butter schmeckt jetzt bitter und besitzt eine weiße Farbe. Gefüttert wird Gras und Roggen. Woran liegt dies? Sp. in Pf.

Antwort: Wenn die Kühe keine Gelegenheit haben, auf der Weide bittere Kräuter zu fressen, könnte das Altmilchendsein der Tiere die Ursache des bitteren Geschmacks der Butter bedingen. Oft gibt ein einziger Strich bittere Milch, welche dann den Geschmack der übrigen bald mitteilt. Sie müssen zunächst einmal die Milch jedes einzelnen Striches in ein besonderes Gefäß melken und probieren. Braucht die Milch in den Satten auch nicht zu lange Zeit, um abzurahmen? Warum schaffen Sie sich keine kleine Handzentrifuge an, die sich selbst bei zwei Kühen in einigen Jahren sicher bezahlt macht und den großen Vorteil stets tadelloser Buttergewinnung bietet? Verwenden Sie auch kein dumpfiges, multriges Laub als Einstreu? Wenn die Kühe nicht schon bittere Milch geben, so können Sie zur Beseitigung des Butterfehlers einen Versuch machen mit innerlicher Verabreichung eines Pulvers aus gleichen Teilen Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kochsalz und Schlämmkreide, jeder Kuh dreimal täglich zwei gehäufte Eßlöffel voll aufs Futter oder im Saufen gegeben. — Die weiße Farbe der Butter hat ihren Grund wohl darin, daß der Roggen schon zu hartstengelig geworden ist. Der Butterfehler wird wahrscheinlich von selbst wieder verschwinden, wenn die Kühe gekalbt haben. V.

Frage Nr. 323. Zwei meiner Kühe verkalbten im vorigen Herbst mit 4½ Monaten, sie gaben wenig Milch, und ich hatte großen Schaden, außerdem mußte ich wegen der infolge des trockenen Sommers sehr geringen Ernte noch viel Futter kaufen. Eine Kuh wurde schon nach vier Monaten trocken, was sonst nie der Fall war. In diesem Sommer bekam ich nun noch die Maul- und Klauenseuche in den Stall, und meine Kühe gaben noch weniger Milch. Ich bin hierdurch schwer wirtschaftlich geschädigt worden und frage an, ob ich mich bei meiner Notlage an den Landrat wenden kann. O. M. in G.

Antwort: Das ist ja sehr bedauerlich, daß Sie mit Ihrem Viehbestand so vom Unglück heimgesucht worden sind, aber Sie müssen immer bedenken, daß es in diesem Jahre Tausenden von Landwirten ebenso geht wie Ihnen und staatliche Mittel zur Linderung dieser Notlage nicht vorhanden sind, demnach der Landrat Ihres Kreises Ihnen auch nicht helfen kann. Falls Ihre Kühe an der Seuche schwer erkrankt gewesen sind, raten wir Ihnen, sie lieber an den Schlächter zu verkaufen und sich dafür neue, wenn auch in geringerer Zahl, zu beschaffen, welche normale Milchmengen geben und so wenigstens ihr Futter verwerten. Denn Kühe, welche ihre Milch wegen der Seuche verloren haben, erreichen ihr voriges Milchquantum nach dem Durchseuchen auch nicht annähernd wieder. V.

Frage Nr. 324. Meine beiden zwei Jahre alten Zuchtsauen haben in diesem Jahre je zwei Tage geferkelt, was noch nie der Fall war. Wie ist dies zu erklären, und wie ist dem in Zukunft abzuhelfen? Die Fütterung war dieselbe wie sonst. A. K. in W.

Antwort: Der zwei Tage andauernde Geburtsakt ist mit der verschiedenen Zeit der Eireife bei der Brünstigkeit zu erklären und liegt bestimmt nicht an der Fütterung. Viel eher ist der Grund hierfür beim Vatertier (oder waren es gar zwei?), das die Sauen befruchtet hat, zu suchen. Falls Sie die Tiere das nächste Mal einem anderen Eber zuführen, werden sie voraussichtlich das Geburtsgeschäft wieder in einem Tage vollenden. Abzuändern ist hier nichts, denn die Mutter Natur läßt sich in diesem Falle nicht ins Handwerk pfuschen. V.

Frage Nr. 325. Meine Schlachthähnchen gehen plötzlich ein, nachdem sie kurz vor dem Tode die Flügel hängen lassen und Hals und Beine verdrehen. Die inneren Organe sind gesund. Handelt es sich um eine Erkältung oder um Flügellähme? H. U. in L.

Antwort: Ihre Hähnchen werden an Krämpfen leiden, deren Ursache unzweifelhaft im Gehirn liegt. Man nimmt an, daß verdorbenes Futter oder giftige Sämereien die Veranlassung zu den Krämpfen geben. Huverz sieht sogar zu reichliches und zu nahrhaftes Futter, besonders längere Fütterung mit Mais, als Ursache an. Bei einem Krampfanfall soll eine kalte Dusche heilsam sein; auch Abführmittel und viel Grünfutter sind zu empfehlen. Zieske.

Frage Nr. 326. Ich beabsichtige, mir selbst ein Aqua-Terrarium anzufertigen, und bitte wegen des Bodens, des zu verwendenden Kitts und des inneren Eisenanstrichs um Auskunft. L. H. in N.

Antwort: Wenn Sie mit der Eisenbearbeitung vertraut sind, wollen wir Ihnen nicht abraten, den Behälter selbst zu bauen, obgleich dabei eine Menge Einzelheiten zu beachten sind. Der Boden jedes größeren Aquariums wird aus drei Stück ⁵/₄-Brettern dergestalt angefertigt, daß bei den beiden äußeren Brettern die Holzfaser lang, beim inneren quer geht. Einige die Platte durchbohrende, größere Löcher gestatten dem Schwitzwasser Ablauf. Mit starken Holzschrauben befestigt man den Winkeleisenrahmen etwas versenkt auf der Holzplatte. Als innerer Bodenbelag dient eine 15 bis 20 mm starke Rohglas- oder eine 25 mm starke Schieferplatte, die aufgekittet wird. Als guten Kitt verwendet man meist gewöhnlichen Glaserkitt mit etwas Mennige, besser ist aber folgendes Fabrikat: Mennige wird mit bestem Firnis zu einem dünnen Brei verrührt, dann setzt man so viel Bleiweiß zu, bis das Gemenge reichlich steif ist. Durch Hinzufügen von wenig Kopallack macht man es zum Gebrauch fertig. Die zu kittenden Stellen werden vorher mehrmals mit dünner Mennigefarbe überstrichen. Alle Eisenteile erhalten einen zweimaligen Mennigeanstrich, dann erst den geplanten Ölfarbenanstrich; zuletzt werden sie lackiert und eventuell bronziert. Vor der Besetzung des fertigen Behälters mit Pflanzen und Tieren muß er vollkommen trocken und mindestens acht Tage mit mehrmals gewechseltem Wasser gewässert worden sein. Lbt.

Frage Nr. 327. Bei meiner achtjährigen Kuh, die vor einigen Tagen gekalbt hat, hat sich bis heute die Milch noch nicht eingestellt. Die Kuh ist, ebenso wie vor dem Kalben, noch sehr gut genährt. Sie frißt gut. Gefüttert wird Rübenblatt, Kleientrank und Haferschrot. P. W. in O.

Antwort: Wenn die Ursache des Ausbleibens der Milch nicht in einer beginnenden Euterentzündung oder darin zu suchen ist, daß eine Nachbarkuh dem Tiere die Milch aussaugt, wenn niemand im Stalle und alles ruhig ist, so können Sie nachstehendes Pulver zur Beförderung der Milchsekretion der Kuh eingeben: 15 g Schwefel, 20 g Wasserfenchel, 20 g Wacholderbeeren, dreimal täglich dieses Quantum in ½ l starkem Fencheltee gegeben, drei Tage lang. Wenn die Kuh, deren Euter mehreremal am Tage auf Milchabsonderung zu untersuchen ist, nach dem Eingeben der Pulver noch keine Milch gibt, so ziehen Sie bald einen Tierarzt zu Rate. V.

Frage Nr. 328. Ich mochte Weizen auf schweren Lehmboden säen. Der Boden ist zwei Jahre nicht beackert. Welchen künstlichen Dünger und wieviel pro Hektar muß ich anwenden, um Erfolg zu haben? Wieviel Saat kann ich mit der Drillmaschine pro Hektar darauf säen? E. Sch. in B.

Antwort: Mit der nach guter Ackergare hergerichteten Saatfurche pflügen Sie 4 Ztr. Superphosphat und 4 Ztr. 40prozentiges schwefelsaures Kali pro Hektar unter, vorausgesetzt, daß der Boden Kalk- oder Mergelgehalt genug hat. Ist letzteres nicht der Fall, so müssen Sie vorher, und zwar so bald wie möglich, auf 1 ha 30 bis 40 Ztr. Ätzkalk streuen. Wenn Sie den Weizen zeitig, das heißt vor dem 5. Oktober, säen, wird eine Drillsaat an gutem, keimfähigem Weizen von 140 kg auf den Hektar ausreichend sein. Bei späterer Aussaat muß die Aussaatmenge stärker, das heißt 160 bis 180 kg, vielleicht auch noch etwas stärker, genommen werden. Im zeitigen Frühjahr gebe man dann eine Kopfdüngung auf die junge Saat von 100 kg Chilesalpeter pro Hektar. K. F.

Frage Nr. 329. Habe auf leichten Moorboden Kartoffelsorten „Wohltmann" und „Industrie" gelegt; diese sind bis 1½ m ins Kraut geschossen infolge des vielen Regens, sie haben an den Hauptzweigen wie aus dem Boden 18 bis 25 Nebenzweige ausgetrieben, die dauernd in der Blüte stehen. Außer der Samenkartoffel befand sich beim Probieren nur eine einzige neue Kartoffel in Größe eines Hühnereies vor, sonst nur ganz junger Ansatz von Kartoffeln. Ist es nun ratsam, das Kartoffelkraut zu schneiden, damit Luft und Sonne an den Stock kann, oder was soll ich machen? B. in S.

Antwort: Das Abschneiden und Abmähen des Kartoffelkrautes wird hinsichtlich des besseren Ansatzes der Knollen wenig nützen, im Gegenteil, vielleicht schaden, da je nach der Beschaffenheit des Krautes und der Reifezeit der Kartoffeln dieselben dann erst recht zur Neubildung von Wurzeln und neuen Krauttrieben gereizt werden. Wenn Sie die aus der Erde schossenden Triebe aus den Häufelfurchen vermehrt mit Erde bedecken können, so ist dies in manchen Fällen ein Mittel, um die Knollenbildung zu fördern. Im allgemeinen ist der Anbau spätreifender Kartoffelsorten, wie „Wohltmann" und namentlich „Industrie", welch letztere überhaupt stark ins Kraut geht, auf feuchtem Moorboden nicht zu raten, sondern am besten Frühkartoffeln und solche Sorten, welche nicht so stark ins Kraut wachsen, oder die Reihen- und Staudenentfernung muß erheblich weiter sein als auf Höheboden. K. F.

Frage Nr. 330. In dem Holze eines im Jahre 1896 gebauten Hauses befindet sich der Wurm. Dachsparren, sowie das Holz vom Bund sind sehr weit zerfressen, und ringsum liegt Wurmmehl. Kann man dagegen was tun? P. K. in Sch.

Antwort: Da die zur Vertreibung des Holzwurms auf kleinerem Raume, wie in Möbelstücken, gebräuchlichen Mittel (z. B. Petroleum) in Ihrem Falle nicht anzuwenden sind, so ist ein sicher wirkendes Mittel überhaupt kaum zu raten. Erfolg verspricht, aber garantiert nicht das Bestreichen des Gebälks mittels eines Maurerpinsels mit einer Kalklösung oder mit Karbolineum. Versuchen Sie es also einmal damit. Haben Sie denn schon in Betracht gezogen, den Zimmermeister, der das bereits wurmstichig gewesene Holz verkauft bzw. verwendet hat, für den Schaden ersatzpflichtig zu machen? G. H.

Frage Nr. 331. In meinem Porree sind kleine, weiße Maden. Sowie die Pflanzen Gebrauchsstärke erreichen, werden sie davon befallen. Die Maden fressen bis unten an die Wurzel alles weg. Was ist zu machen? O. Kr. in C.

Antwort: Ihr Porree ist von der Zwiebelmade befallen. Wahrscheinlich haben Sie den Porree auf ein frischgedüngtes Land gepflanzt. Porree und Zwiebeln verlangen altgedüngten Boden. Frische Düngerteile dürfen unter keinen Umständen darin sein. Fehlt es an Kraft, so muß mit Komposterde nachgeholfen werden oder, was noch besser ist, das Land wird im Herbst mit Dünger bestreut, welcher im Winter ausgelaugt und der Rest im Frühjahr abgeharkt wird. Wir raten, die stark befallenen Pflanzen herauszuziehen und den weniger befallenen die Blattspitzen abzuschneiden und zu verbrennen. Im Herbst ist das Land stark mit Kalk und Kainit zu düngen. Gt.

Frage Nr. 332. Bei mehreren frischgepflanzten Crimson Ramblers bedecken sich die Blütenstiele und Triebspitzen mit grauweißem, schimmelartigem Belag, durch den Wachstum und Entfaltung der Blüten beeinträchtigt wird. Was liegt vor? W. G. in D. Kr.

Antwort: Ihre Crimson-Rambler-Rosen sind vom Meltau befallen. Als Mittel empfehlen wir, alle stark befallenen Blätter und Triebspitzen abzuschneiden und zu verbrennen, dann ist bei Sonnenschein zu schwefeln. Hierzu bedient man sich eines Bestäubers, wie man einen solchen beim Zerstäuben von Insektenpulver verwendet. Diese Arbeit muß im Laufe des Sommers öfters wiederholt werden. Um den Trieb zu kräftigen, empfiehlt es sich, öfters eine Gabe flüssigen Düngers zu verabreichen. Im Herbst vor dem Einwintern ist der Boden stark zu kalken, Stamm und Krone mit einem Anstrich von Schwefelkalium zu versehen, 2,5 g Schwefelkalium und 7,5 g Schmierseife auf 1 l Wasser. Die Crimson sowie Clematis und Ampelopsis Veithii sind gegen starke Kälte und eisige Winde durch eine Fichtenreisigdecke zu schützen. Gt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p3695-4

Wäsche

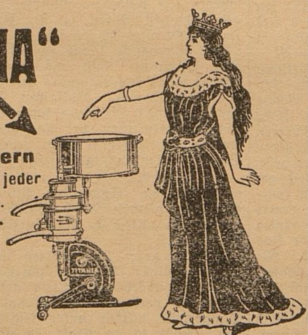
Specialität:
Haus- u. Küchenwäsche
Bettwäsche. Tischwäsche
sowie Kleiderstoffe
Musterkatalog portofrei.
Kramer & Co. Versandhaus
Ober-Wüstegiersdorf 77 i. Schl.
Eigene Weberei.
Zweigversandhaus in Österreich-Ungarn.

Die Milchwirtschaft

ist auch heute noch derjenige Teil der Landwirtschaft, der den Landwirten täglich Einnahmen verschafft. Aber auch hier sind, wie in fast allen anderen Sachen, Wandlungen vorgegangen, und eine Milchverwertung nach alter Methode würde heute für den Landwirt nicht nur nicht gewinnbringend sein, sondern ihm sogar schwere Verluste zufügen. Hunderttausend Landwirte entrahmen deshalb schon die Milch mit der unübertroffen dastehenden „Titania"-Zentrifuge, und täglich gelangt eine weitere Anzahl Landwirte zu der Überzeugung, daß auch sie eine „Titania" haben müssen, wenn ihrerseits die Milchverwertung in richtig rationeller Weise betrieben werden soll. — Kleinen Wirtschaften, d. h. solchen, wo ein bis zwei Kühe gehalten werden, ist der Separator „Titania-Dea" zu empfehlen, der sich in Konstruktion und Leistung eng an die für mittlere und größere Wirtschaften bestimmte „Titania Königin der Milchschleudern" anlehnt. — Der Kauf eines Separators ist heute geradezu eine Vertrauenssache, und jeder Landwirt sollte sich hüten, eine der jetzt so häufig angepriesenen billigen, meistens aus dem Auslande stammenden Zentrifugen anzuschaffen. Nur zu bald muß er bei einer solchen Maschine die Erfahrung machen, daß er keineswegs billig, sondern recht teuer kaufte, denn die ungenügende Entrahmungsschärfe, wie auch die häufigen kostspieligen Reparaturen und das vorzeitige Außerbetriebkommen einer solchen Maschine lassen eher von einem Verlust, als auch nur von dem geringsten Gewinn sprechen. Den Ärger wie auch die Aufregungen hat dabei jeder Landwirt noch umsonst. Vor so unangenehmen Erfahrungen bleibt bewahrt, wer sich eine „Titania, Königin der Milchschleudern" oder „Titania-Dea" anschafft Diese Maschinen sind von solider, einfacher Konstruktion, entrahmen haarscharf und besitzen eine geradezu unbegrenzte Lebensdauer. Reparaturen kennt man bei ihnen fast gar nicht, da ihnen alle Teile fehlen, die von Natur aus leicht Reparaturen hervorrufen und einem schnellen Verschleiß unterliegen.

Ausführliche Drucksachen und Bedingungen werden jedem Landwirt auf Wunsch kostenlos von der **Märkischen Maschinenbau-Anstalt „Teutonia", Frankfurt a. Oder,** E. 118, zugesandt.

Diese
„TITANIA"
Königin der Milchschleudern
steigert den Gewinn jeder Milchwirtschaft.



Drucksachen und Auskünfte kostenlos — Probelieferung und Teilzahlung gestattet. — Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.

Märkische Maschinenbauanstalt
„Teutonia", Frankfurt a. O. E. 118

Vertreter gesucht!

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein Das Universal-Heilmittel, **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen**, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt

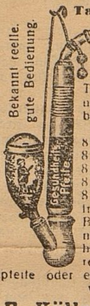
Marke Lyra
weltbekannt
[F]ahrräder
Reichillustrierter Katalog kostenlos.
LYRA-FAHRRAD-WERKE
Hermann Klaassen G.m.b.H.
in **Prenzlau** Post-Fach **F** 128.

Verzinkte Drahtgeflechte,
Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich,
Friedrichshagen bei Berlin.

Preisliste gratis und franko.

Wer Geld sucht

geg. Ratenrückz., mäß. Zinsen, reell, diskret, schreibe sof. an **C. Gründler, Berlin 139, Oranienstr. 165a.** Kostenlose Ausk. Viele Dankschreib. und Hunderte von abgeschloss. Geschäften.



Bekannt reelle, gute Bedienung.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak **1 Tabakspfeife** umsonst zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

		ℳ
8 Pfd.	Pastorentabak	5,—
8 „	Jagd-Kanaster	6,50
8 „	holländer „	7,50
8 „	Frankf. „	10,—
8 „	Kaiserblätter	13,50

franko gegen Nachn. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht. 4)

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).

Jedem angehenden Imker kann zur Anschaffung empfohlen werden:

Der praktische Bienenmeister.

Eine Anleitung zum lohnenden Betriebe der Bienenzucht.
Von **Hermann Melzer.**
Preis kartoniert **1 Mk. 80 Pf.**
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozuschlag durch jede Buchhandlung oder von
J. Neumann, Neudamm.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma **Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.**
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Magenkranke

ebenso mit **Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden** usw. Behaftete erhalten von mir gerne **kostenlos** Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.
Krankenschwester Marie.
Wiesbaden A 293,
Nicolasstrasse 6

Jede Dame liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg., ferner macht **Lilienmilch-Cream „Dada"** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Extraktreiche und wohlbekömmliche **Likör-Essenzen**
Für mindestens 12 Liter ausreichend.
1 Dutzend Flaschen sortiert Mk. 2,75 franko überallhin
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Schuhcreme, große Dosen, zum 15-Pfg.-Verkauf, 100 Stück 4,— Mk., 1000 Dosen 35,— Mk.
D. W. Hildebrand, Chemische Werke, Kassel.

Böhmische Bettfedern

zollfrei, von 10 Pfd. an franko, 1 Pfd. **ungeschlissene Rupffedern grau 1 M., prima 1,50 M.,** Halbdaunen **1,90 M., weisse 2 M., 2,30 M.,** pr. **2,60 M.,** allerfeinste **3 M.,** Spezialität ersetzt jede Daune **3,50 M.,** Daunen **schneeweiss 4,50 M., 5 M.,** allerfeinste **5,50 M.** u. **6 M.,** versendet gegen Nachn. **Max Berger in Deschenitz Nr. A 30** Böhmerwald. Preisl. auch über **geschlissene** gratis. Umtausch gest. od. Geld retour. (104

Geld verborgt 4—6% auf Schuldsch., Wechsel Kult. Ratenrückz. bis 5 Jahre an reelle Leute jed. Standes. Seit 1900 gr. Umsätze u. 1000 von Dankschr. Bedingungen kostenlos. Reell, diskret. **West. Lützow, Berlin, Dennewitzstr. 32.** (102

30 Tage zur Probe
MIT 5 JAHRE GARANTIE

versende **Rasiermesser**
Nr. 27 fein hohl per St. Mk. **1,50**
Nr 29 sehr hohl „ „ „ **2,—**
Nr. 33 extra hohl ff. „ „ **2,50**
Kompl. Rasiereinrichtung in poliert. Holzkasten und Spiegel und sämtliche Rasierutensilien nur Mk. **3,—,** in besserer Ausführung Mk **4,—,** Porto extra. (110
Neuester Hauptkatalog
taus. Abbild. über sämtliche Waren gratis u. frko. an jedermann Vers. p Nachn Nichtgefall. Betrag zurück.
Emil Jansen, Wald 32,
Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Ohrensausen,

Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit beseitigt in kurzer Zeit (85
St. Bonifazius-Gehöröl.
Preis ℳ 2,50, Doppelflasche ℳ 4
Versand:
Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Ilm 31

Geld verborgt Privatier an reelle Leute, 5 Prozent. Ratenrückzahl 8 Jahre. Klinder postl. Berlin 47

Geld verborgt Privatier an reelle, sichere Leute ohne Bürgen, zu 5% auf 5 Jahre, kleine Ratenrückzahlung **A. Müller, Berlin SW 61,** Teltowerstr. 16.

Drahtgeflecht, 1 Meter breit, best verzinkt, kosten 50 Meter **5 Mark.**

Kartoffelkörbe „Fortschritt" a. verzinktem Stahldraht gefertigt, besser u. billiger w. Weidenkörbe. Inh. 80 Pfd.

1 St.	0,85	Mk.
5 „	à 0,80	„
10 „	à 0,75	„
25 „	à 0,70	„

Illustrierte Preisliste kostenlos, auch über eiserne Bettstellen v. 6 ℳ an. Badewannen, Garten-, Haus- und Küchengeräte, Bürstenwaren usw.
Hermann Hüls, Bielefeld,
Drahtgeflecht- und Drahtwarenfabrik.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Ein **prächtiges Werk** über unser **Schutzgebiet** in **Ost-Afrika** ist für den **Jäger**, den **Zoologen** und **Ethnologen**, den **Kriegsmann**, **Touristen** und **Naturfreund**:

Im Morgenlicht.

Kriegs- und Jagderlebnisse in Ost-Afrika von
Hans Paasche, Kapitänleutnant a. D.
Zweite Auflage.
Mit vielen Originalaufnahmen des Verfassers und unvergleichlichen Nahaufnahmen lebender Elefanten und Nashorne.
Preis elegant geheftet **10 Mk.**
In Prachtband gebunden **12 Mk.**
Das Buch ist **zu Geschenkzwecken** ganz besonders geeignet und bei **hervorragender Ausstattung mustergültig illustriert.** Es ist zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozuschlag
J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen

Echten extrastarken Walthorius- **Karmelitergeist** **(vorzüglich wirkendes Massagemittel)**
Dtz Mk 2,50, bei 30 Flaschen Mk 6.— franko
Karmelitergeist-Fabrik **E. Walther,** Halle a S., Mühlweg 20

Marke **„Weißer Elefant"**
Ueber 40000 Anerkennungen u. 70000 Kunden. Nur direkt an Private u. frachtfrei liefern wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Haushaltungs-Gegenstände. Umtausch gestattet. Verlanget Prachtkatal. Nr. 662 kostenlos. Gefl. Bezeichnung des Artikels erwünscht.
Westfalia Kinderwagen-Industrie **Bruno Richtzenhain — Osnabrück —**

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann. Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Kemberg (Bez. Halle).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p3696-9